

TRENNUNG

TRENNUNG VON DEN ELTERN

Rund 50.000 Jüdinnen und Juden wurden zwischen 1941 und 1945 aus Berlin in Ghettos in von Deutschland besetzten Gebieten in Mittel- und Osteuropa nach Auschwitz sowie nach Theresienstadt deportiert. Die meisten von ihnen wurden ermordet. Für die Vorbereitung der Transporte richtete die Berliner Gestapo 15 Sammellager ein.

Miriam wohnte mit ihren Eltern seit Herbst 1940 in Berlin in der Weinbergstraße bei der Familie Moses zur Untermiete. Im Dezember 1941 beschleunigten die Nazis die Umsetzung ihres Plans, alle Jüdinnen und Juden aus Berlin zu deportieren. Miriam zog nun mit ihren Eltern ins Scheunenviertel in die Grenadierstraße, wo die jüdische Bevölkerung in einer Art „Ghetto“ dicht gedrängt wohnte. Aber bereits Ende Dezember 1941/Anfang Januar 1942 erfuhr Miriams Vater, dass die Nazis alphabetische Namenslisten von allen Jüdinnen und Juden in Berlin erstellt hatten, um sie zu deportieren. Miriams Familie musste nun schnell handeln, um einer möglichen Deportation zu entkommen. Dies war umso dringlicher, denn auf der Wannseekonferenz am 20. Januar 1942 wurde in einer Besprechung von Vertretern der SS, der NSDAP und mehrerer Reichsministerien die sogenannte „Endlösung der Judenfrage“ besprochen. In Folge dieser Konferenz wurde ein Netz von Vernichtungslagern errichtet, um jüdische Menschen systematisch zu ermorden.

Miriams Vater besorgte sich unter Lebensgefahr gefälschte Papiere und konnte so weiter arbeiten und sich frei bewegen. Um aber überleben zu können, musste sich die Familie trennen. Miriams Mutter blieb in Berlin und zog in die Wohnung einer Frau Schröder. Miriams Vater ging nach Magdeburg und Miriam kam zur Familie von Erich Glaser in Kaulsdorf, der beim Sicherheitsdienst der SS arbeitet. Miriam änderte ihre Identität und hieß nun Margot Friedrich.

Miriam und ihre Eltern sahen sich erst nach der Befreiung im Mai 1945 wieder.